

Pressemitteilung von Legakids.net +++ Pressemitteilung von Legakids.net +++

Legakids.net

- die Spiel- Lern- und Lesewelt für Kinder mit Lese- und/oder Rechtsschreibschwierigkeiten im Internet -

## **Großes Defizit an deutschen Schulen: Legasthenie wird zu spät erkannt - Kaum Unterstützung seitens der Schulen**

Im Sommer 2006 führte das einzigartige Interprojekt für Kinder [www.LegaKids.net](http://www.LegaKids.net) eine Elternbefragung betroffener Kinder durch. Fokussiert wurde auf die Erfahrungen, die Eltern legasthener Kinder in deutschen Schulen sammelten.

Legakids.net hat die ersten Ergebnisse einer Elternbefragung im Internet veröffentlicht.

Insgesamt 413 Eltern haben an der Online-Befragung teilgenommen. Hier die ersten Ergebnisse:

- Zu selten wird von Seiten der Lehrer auf eine Lese- und Rechtschreibstörung des Kindes aufmerksam gemacht. Antworten wie: „Das wächst sich aus...“ oder das Kind strengt sich nicht genügend an, sind nach wie vor gang und gäbe.
- Legasthenie bzw. LRS wird zu spät erkannt. Spätestens in der 2. Klasse sollte diese Schwäche erkannt werden. Zu oft wird Legasthenie aber erst in der 3. 4, 5. 6 oder zu einem noch späteren Zeitpunkt erkannt.
- Der Zeitraum vom Anfangsverdacht bis zur Diagnose, und damit der Möglichkeit, die Kinder frühzeitig gezielt zu unterstützen, ist unverantwortlich lang. Durch halbherzige Unterstützung seitens der Schule und durch langes Warten auf einen Termin bei dem diagnostizierenden Arzt vergehen nicht selten mehr als 2 Jahre.
- Für nur wenige Eltern gilt Legasthenie als Krankheit (6%) oder Behinderung (9%), der weit überwiegende Teil der Eltern definiert Legasthenie als Wahrnehmungsstörung (31%), Schwäche (27%) oder Störung (14%).
- Um finanzielle Unterstützung und/oder einen Nachteilsausgleich in der Schule zu bekommen, wären allerdings wären 35% der Eltern einverstanden, wenn ihr Kind als "krank" diagnostiziert wird.
- 71,7 % der Eltern sind selbst für die Zusage einer finanziellen Unterstützung nicht bereit, ihr Kind als "behindert" einstufen zu lassen. Viele befürchten dadurch eine doppelte Stigmatisierung des Kindes.
- Durchschnittlich werten die Eltern die Belastung ihres Kindes durch die Legasthenie in der Schule als hoch bis sehr hoch ein (Skala 0 bis 10, Mittelwert 7,64).
- Die Belastungen der Eltern durch zusätzliches Üben, Fahrten zur Förderung etc. sind ebenfalls hoch (Mittelwert 6,59).

- Allgemein wird die Unterstützung der legasthenen Kinder im Fach Deutsch durch die Schule als sehr gering bis gering gewertet, in den anderen Fächern liegt der Wert noch deutlich darunter.
- Auch beklagen die Eltern, dass die anderen Begabungen und Fähigkeiten der Kinder durch die Schulen nicht oder nur unzureichend gefördert werden.

Schlussfolgerungen- Michael Kortländer von LegaKids.net:

"Nach wie vor fallen Kinder mit ausgeprägten Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten in Deutschland durch das Netz des Bildungswesens. Für diese Kinder endet die Schulzeit oft in einer Tragödie mit langanhaltenden traumatischen Schäden. Für die Gesellschaft bedeutet die Aussonderung dieser Kinder einen hohen Verlust, da deren vielfältige Begabungen stark unterschätzt werden. Und der Staat wird, da er an der falschen Stelle gespart hat, mit hohen Folgekosten konfrontiert."

Die bisherigen Ergebnisse im Detail finden Sie unter:

<http://www.legakids.net/eltern/extraseiten/befragung.html>

Ansprechpartner:

Dr. Britta Büchner und Michael Kortländer

[www.LegaKids.net](http://www.LegaKids.net)

Tel. : 089 130 13600 / Fax : 089 13 93 73 83

Mail.: [presse@legakids.net](mailto:presse@legakids.net)

Bothmerstraße 20 80634 München